

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: -1.40%, S&P500: -1.79%,
Nasdaq: -1.93%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -0.54%, DAX: -0.56%,
SMI: -0.03%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.24%, HangSeng: -0.94%
S&P/ASX 200: -0.47%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete gemächlich in die neue Handelswoche und bewegte sich in einer engen Spanne seitwärts. In dieser Woche stehen noch einige Konjunkturzahlen auf der Agenda, welche dem Markt Impulse geben können. Mit der Publikation der US-Inflationsdaten für November sowie den Zinsentscheiden der Fed, EZB und SNB stehen Mitte Dezember zudem wichtige Termine an, was die Marktteilnehmer vermutlich vorsichtig agieren lässt. Der **SMI** ging letztlich praktisch unverändert aus dem Handel. Dabei wurde der Schweizer Leitindex vom Schwergewicht **Novartis**, welches um 2.0% zulegen, gestützt. Der Pharmariese konnte gestern positive Studienergebnisse präsentieren. Zudem äusserten sich verschiedene Analysten positiv zum Unternehmen. Die Gewinnerliste wurde aber von der zuletzt arg gebeutelten **Credit Suisse** angeführt. Nachdem es am letzten Freitag bereits nach oben ging, konnte die Grossbank gestern um weitere 2.9% zulegen. Auch die Konkurrentin **UBS** (+1.7%) sowie die Versicherungswerte **Swiss Re** (+0.9%) und **Zurich Insurance** (+0.4%) gingen mit positivem Vorzeichen aus dem Handel. Als letzter Wert im SMI verzeichnete **Roche** (+0.4%) leichte Gewinne. Unter deutlichen Abgaben litten dagegen die Technologie- und Wachstumswerte. **Logitech** (-1.8%) führte das Verlierertableau an, gefolgt von **Sonova** (-1.6%), **Givaudan** (-1.6%) sowie **Sika** (-1.5%). Auch für **Nestlé** (-1.5%) ging es gestern deutlich nach unten. In Frankreich beginnt heute der Prozess gegen die Nestlé-Tochter Buitoni, was die Aktie belastete. Am breiten Markt litt **Polypeptide** (-2.3%) erneut unter Abgaben. Nachdem sich das Unternehmen letzten Freitag gezwungen sah, eine neue Gewinnwarnung bekannt zu geben, brach der Aktienkurs um 36% regelrecht ein.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** starteten mit deutlichen Abgaben in die Woche. Die gestern veröffentlichten PMI-Zahlen aus dem US-Dienstleistungssektor sowie die Daten zum Auftragseingang der Industrie fielen besser aus als erwartet, was bei den Anlegern neue Zinsbedenken auslöste. Der US-Leitindex **Dow Jones** schloss 1.4% tiefer, während es für den marktbreiten **S&P500** um 1.8% und den technologielastrigen **Nasdaq** sogar um 1.9% nach unten ging. Kein Sektor konnte den gestrigen Handelstag positiv beenden. Unter den grössten Abgaben litten der **Zyklische Konsum**, **Energie**, **Finanzen** sowie **Grundstoffe**. Die geringsten Abgaben verzeichneten die **Versorger**. Aufgefallen sind gestern die Aktien von **Tesla**, welche um 6.4% nachgaben. Gerüchten zufolge soll der Elektroautohersteller die Produktion in seinem Werk in Shanghai im Vergleich zu den Vormonaten um bis zu 20% senken.

Die **europäischen Aktienmärkte** sind grossmehrheitlich mit Verlusten in die Handelswoche gestartet, wobei die wiederaufkeimenden Zinssorgen auf die Stimmung drückten. Gegen den Trend stemmte sich der britische **FTSE 100**, welcher um 0.2% zulegen konnte. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** verlor 0.5% an Wert, während der deutsche **DAX** (-0.6%) sowie der französische **CAC40** (-0.7%) noch stärker Federn lassen mussten. Auf Sektorebene verloren insbesondere die Branchen **Technologie**, **Nichtzyklischer Konsum** sowie **Kommunikationsdienste** an Wert. Gewinne verzeichneten hingegen die **Immobilien**, die **Versorger** sowie die **Finanzen**. Bei den Einzeltiteln fielen Aktien im Rohstoffbereich, wie **Rio Tinto** (+1.6%) und **Glencore** (+0.6%) auf, die von den Nachrichten zu den Covid-Lockerungen in China profitierten. Letzterer erreichte zudem gestern ein neues Allzeithoch.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.577%; DE: 1.873%; CH: 1.030%

Im gestrigen Handelsverlauf tendierten die Zinsen höher. Hintergrund sind die besser als erwarteten US-Konjunkturdaten und den Spekulationen über das Ausmass weiter steigender US-Leitzinsen. In dieser Lesart gelten gute Wirtschaftsdaten in Zeiten hoher Inflation als Anzeichen, dass die US-Notenbank Fed einen grösseren Spielraum für Leitzinserhöhungen hat. Nächste

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Woche entscheiden neben der Fed auch die Europäische Zentralbank, die Bank of England sowie die SNB über ihren weiteren Zinskurs.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9424

Euro in US-Dollar: 1.0495

Euro in Franken: 0.9891

Der Euro hat am Montag zum US-Dollar die anfänglichen Gewinne wieder abgegeben. Am Nachmittag erhielt der US-Dollar von besser als erwartet ausgefallenen US-Konjunkturdaten Auftrieb. Gegenüber dem Schweizer Franken legte der Greenback vom Tagestief einen Rappen auf über 0.94 zu.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 77.36 pro Fass

Goldpreis: USD 1'773.42 pro Unze

Der Ölpreis legte in der ersten Tageshälfte zu, drehte letztlich aber noch ins Minus. So ging es für die US-Sorte WTI vom Tageshöchst bei 82.7 US-Dollar pro Fass bis auf ein Tagestief von 76.7 US-Dollar runter. Im Marktfokus stehen derzeit das Inkrafttreten eines Embargos der EU gegen russisches Rohöl sowie die Corona-Politik Chinas, die zuletzt immer wieder für Kursbewegung am Ölmarkt sorgte.

Der Goldpreis fällt von einem Viermonatshoch zurück. Das gelbe Edelmetall litt unter dem im Tagesverlauf wieder anziehenden US-Dollar und den steigenden US-Zinserwartungen. Für Gold endete in der Vorwoche eine Negativserie, die sieben Monate andauerte. Im November legte Gold in US-Dollar um 8% zu und konnte damit erstmals seit März wieder eine positive Monatsbilanz vorweisen.

Wirtschaft

USA: Einkaufsmanagerindex ISM Services (November)

letzter: 54.4; erwartet: 53.5; aktuell: 56.5

Die Stimmung im US-Dienstleistungssektor hat sich im November unerwartet aufgehellt. Der ISM-Einkaufsmanagerindex stieg um 2.1 Punkte auf 56.5 Punkte und notiert damit deutlich über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Die Unterindikatoren für die Geschäftsaktivität und die Beschäftigung legten zu. Anders als im verarbeitenden Gewerbe, wo der ISM-Index erstmals seit Mai 2020 wieder unter die 50-Punktemarke gefallen ist, zeigt sich der US-Servicesektor weiterhin robust.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.